



**Neue Gewohnheiten etablieren,
um produktiver zu werden -
Interview mit Martin Geiger**

Mai 2014

erschieden in der Podcast-Reihe „Führung auf den Punkt gebracht“

von Bernd Geropp

Die Shownotes zu diesem Podcast finden Sie unter

www.mehr-fuehren.de/podcast049

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Mit To-do Listen versuchen wir unsere Zeit zu managen. Mit dem Laptop und dem Smartphone sind wir fast rund um die Uhr erreichbar. Alle möglichen Tools und Systeme versprechen uns Zeitersparnis und Produktivität. Aber irgendwie funktioniert das nicht. Haben wir mehr frei verfügbare Zeit? Im Gegenteil wir könnten auch einen 48 Stunden Tag haben und trotzdem würden wir nicht schaffen alles zu erledigen. In der heutigen Podcastfolge beschäftigen wir uns damit, wie man als Unternehmer und Führungskraft produktiver werden kann. Dem Aufschieben ein Schnippchen schlagen kann und trotzdem mehr Zeit für die wichtigen Dinge bekommt. Hierzu spreche ich mit dem Produktivitätsexperten Martin Geiger. Er ist Effizienztrainer, oder besser formuliert Effizientertainer. Er tritt als Keynote Speaker auf und bildet Lifecoaches aus. In den vergangenen zehn Jahren hat er das größte Netzwerk selbständiger Telefoncoaches in Deutschland aufgebaut. Hier mein Interview mit Martin Geiger.

Ja Martin, schön dass es heute geklappt hat. Du hast es Dir ja zur Aufgabe gemacht Unternehmern dabei zu helfen die Produktivität zu steigern. Also die persönliche wie auch die unternehmerische Produktivität. Was sind denn die drei häufigsten Probleme mit denen Deine Kunden zu kämpfen haben? Und was rätst Du denen was sie dagegen tun können?

Geiger

Ja Bernd, erst mal hallo und danke für die Einladung zu diesem Interview. Es ist immer eine spannende Frage nach den drei häufigsten Problemen. Ich glaube es gibt derer viele mehr. Ich habe in meinem Buch "Sieben Stufen" geschrieben - dem im Grunde sieben Probleme auch zugrunde liegen - wenn ich mich auf drei reduzieren müsste, würde ich sagen ganz, ganz wesentliches Problem ist das Aufschieben. Also das persönliche Aufschieben. Das habe ich tatsächlich in einer Umfrage ermittelt über mehrere Jahre mit weit über 1500 Teilnehmern auf meiner Website. Und da kam auch wirklich raus, dass jeder Vierte aufschiebt. Und ich fürchte, dass die Dunkelziffer noch viel höher ist. Von all denen, die auf der Website waren und sagen: "Oh, toll eine Umfrage, da mache ich vielleicht später mit." Also tatsächlich ist

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Aufschieben was von dem auch jeder Steuerberater betroffen ist. Wenn wir das schlechte Gewissen haben warum unsere Steuererklärung nicht pünktlich fertig wird. Ich habe mir von einer Teilnehmerin mal sagen lassen, die dem Steuerberaterverband vorsitzt, dass die persönliche auch kein einziges Mitglied kennt, was die eigene Erklärung abgibt bevor nicht mindestens Zwangsgeld angedroht wird. Also ich fürchte wir sind da in guter Gesellschaft. Also das ist auch kein rein unternehmerisches Problem, sondern letzten Endes eins was uns alle betrifft. Also Aufschieben ist sicher ein ganz zentraler Punkt.

Geropp

Bleiben wir mal da dran. Wie sollte man da umgehen mit dieser - ja, Prokrastination, dem Aufschieben?

Geiger

Genau. Im Grunde fragst Du da genau den Falschen, weil ich bin ja ein wirklich absoluter Experte darin Dinge aufzuschieben. Und ich fürchte auch sie sind häufig - diese Überforderung und diese Überflutung inzwischen geschuldet - an Informationen. Also teilweise schieben wir auf, um Dinge zu priorisieren. Also es ist eigentlich so der unbeholfene Versuch Dinge zu priorisieren. Wenn wir Sachen lange genug liegen lassen - viele erledigen sich von selber - einige leider auch nicht, oder nicht in die gewünschte Richtung. Aber ich versuche da immer mit Selbstdisziplin dem entgegenzuwirken. Das habe ich auch lange probiert und bin grandios gescheitert. Meines Erachtens ist einer der besten Wege diese grobe Krastination zu vermeiden tatsächlich anstelle sehr diszipliniert vorzugehen sich einfach gute Gewohnheiten anzueignen. Wirklich Gewohnheiten, die das ganze viel leichter, viel spielerischer werden lassen. In dem ich nicht mehr genötigt bin jetzt diszipliniert mit zusammengebissenen Zähnen und geballten Fäusten so gegen mein eigenes Naturell anzukämpfen, sondern einfach locker und leicht ein paar guten Erfolgsgewohnheiten dem Ganzen ein Schnippchen zu schlagen.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Wie macht man das denn, dass man sich Gewohnheiten aneignet?

Geiger

Ja, also ein sehr - ja, mittlerweile - geläufiger Weg, ist dieser 21 Tage-Regel, ich persönlich bin drauf gestoßen aus einem Buch vom Will Bowen, ein amerikanischer Priester, der das Buch "Einwandfrei" geschrieben hat. Der hat geschildert, dass eine - mittlerweile auch nachgewiesen - eine neue Gewohnheit sich anzueignen wirklich 21 Tage dauert, an der sie TÄGLICH wiederholt wird damit sie dann im Unterbewusstsein verankert wird. Jetzt kann es natürlich sein - 21 Tage am Stück einen Apfel zu essen ist möglicherweise eine Kleinigkeit, die relativ schnell Eingang ins Unterbewusstsein findet und auch wirklich nur diese drei Wochen dauert. Wohingegen die Disziplin eine halbe Stunde früher aufzustehen und dann die ersten 30 Minuten an seinem Buchprojekt zu arbeiten oder zu schreiben vielleicht drei Monate dauert bis man wirklich konsequent 21 Tage - TAG FÜR TAG - diesen einen Schritt zurückgelegt hat.

Geropp

Also wenn ich Dich richtig verstehe heißt das: Du nimmst es Dir zwar vor jeden Tag morgens aufzustehen und als erstes - sagen wir mal - eine halbe Stunde was zu schreiben. Und das schaffst Du zwei Tage lang, beim dritten Tag geht es nicht und jetzt geht es hauptsächlich darum, dass man sagt: "So, ich fange immer wieder neu an. Und irgendwann muss ich 21 Tage quasi durchgängig haben."

Geiger

Genau, so ist es.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Wie machst Du das, oder welche Routinen wählst Du aus? Hast Du da Erfahrung mit sammeln können? Kannst Du direkt auch mit zwei, drei Routinen anfangen? Oder ist es geschickter erst mal nur mit einer anzufangen? Und welche Art von Routinen sind das?

Geiger

Also ich würde tatsächlich mich auf eine einzige konzentrieren. Weil wir uns sonst schon vom Beginn an überfordern. Wir scheitern häufig weniger an großen Zielen, sondern am anfänglichen zu viel Wollen. Also wir Männer sind da noch extremer. Wenn wir völlig außer Form sind - körperlich - dann nehmen wir uns ja nicht vor: Wir nehmen jetzt mal die Treppe statt des Aufzugs, oder wir laufen einmal um den Block ohne anzuhalten, sondern ein Mann, der völlig außer Form ist, der jetzt beschließt irgendwas zu ändern, der nimmt sich vor spätestens nächstes Jahr um diese Zeit mache ich beim Marathon mit - in der nächsten größeren Stadt. Und an der Größe dieses Zieles scheitert man dann schon häufig von Beginn an. Ich persönlich würde mir also wirklich nur ein einziges Ziel setzen, diese 21 Tage etablieren und dann das Nächste hinterherschieben, so dass ich gewinne.

Geropp

Wenn ich es dann umgesetzt habe, dass ich dann sage: "Also und jetzt gehe ich an die nächste Sache ran."

Geiger

Jetzt nehme ich das Nächste vor. Und die Möglichkeiten sind ja hier nahezu grenzenlos. Du kannst selbst völlig undiszipliniert Dein ganzes Leben durch Routinen und Gewohnheiten völlig umkrempeln. Aber eben Schritt für Schritt. Also ich habe ja auch eben erwähnt täglich 30 Minuten sind, die ich einfach vor dem PC sitze und nichts anderes tue als zu schreiben. Ob es morgens 15 Minuten für Meditation sind, ob es 30 Minuten Ergometer sind auch zum Tagesstart. Ich habe die Erfahrung gemacht, wenn ich bestimmte Routinen in die

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Morgenstunden lege, dass die Chance relativ hoch ist, dass ich sie dann auch umsetze. Weil sie halt noch keine Chance haben Laufe des Tages durch allerlei Dringliches dann wieder aus den Augen verloren zu werden und Abends habe ich dann die Muse, die Kraft oder die Energie nicht mehr. Und so kannst Du Step-by-Step das alles umsetzen.

Geropp

Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Was sind denn so zwei weitere häufige Probleme an denen man arbeiten kann, um produktiver zu werden?

Geiger

Also ich glaube ein weiterer Punkt - ein ganz großer Punkt - sind jedwede Störung und Ablenkung. Es spielt gar keine Rolle ob es dabei sich um das sehr komplexe Thema Internet handelt, einschließlich der Mails, ob es um Störung durch Mitarbeiter oder Kollegen je nachdem wo in der Hierarchieebene ich mich befinde, oder als Angestellter vielleicht Störung durch den Chef. Die sind am schwierigsten dann zu beseitigen - ob es durch meine eigene Undiszipliniertheit entsteht, aber letzten Endes werden wir den ganzen Tag über abgelehnt, gestört und unterbrochen. Statistiken zufolge kannst Du heute noch ELF Minuten ungestört an einer Sache dranbleiben bevor Du abgelenkt wirst. Und dann dauert es ganze 25 Minuten bis Du wieder im gleichen Maß konzentriert bist. Das heißt also mit jeder aufpoppenden Nachricht, mit jeder Störung, mit jedem Türklopfen, Telefon klingeln was auch immer was mich davon abhält an wirklich wichtigen Zielen zu arbeiten, bin ich danach doppelt so lange beschäftigt wieder, um im gleichen Maße konzentriert zu sein. Elf Minuten bis zur Ablenkung, 25 Minuten bis ich wieder so konzentriert bin wie vor diese Ablenkung. Das heißt wir haben auf unseren Rechnern alle alles an Filtern, was es gibt. Es gibt den Spam-Filter, den Virens Scanner und sicher auch auf Deinem Rechner eine Firewall und wir vermeiden jedweden Eindringling, aber wir lassen JEDE Störung zu, die unsere persönliche Konzentration mindert, oder die uns sogar ganz nimmt und uns damit von unseren wesentlichen Zielen ablenkt.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Jetzt ist es ja wahrscheinlich so, dass wir alle gerne abgelenkt werden. Das heißt wir müssen es hin und wieder wahrscheinlich auch zu lassen, weil es einfach ein Bedürfnis von uns ist, abgelenkt zu werden. Jetzt muss man die richtige Balance finden. Wie macht man das?

Geiger

Ja, also letzten Endes ist der entscheidende Faktor sicher die Zeit in der Du wirklich konzentriert arbeitest und die Zeit in denen Du bewusst Ablenkung auch zulässt. Und wenn Dein Tag nur aus Ablenkung besteht, dann wird es unheimlich schwierig, sodass ich sagen würde nimm Dir ein bestimmtes Zeitfenster an dem Du konzentriert arbeitest. Dieses Zeitfenster kann so aussehen, dass ich sage: Morgens die erste Stunde ist das Telefon aus. Lasse ich vielleicht sogar noch den Rechner aus. Oder wenn ich den brauche, zumindest verzichte ich darauf in den Tag zu starten in dem ich E-Mails abrufe. Das ist eine der häufigsten Störungen oder Ablenkungen. Und arbeite an meinem wichtigsten Projekt, das ich mir am Vorabend tatsächlich auf den Schreibtisch gelegt habe. Und mit dem starte ich jetzt in den Tag. Und dann gibt es so schöne Apps inzwischen - aber es geht auch noch völlig analog - die diesen Zeitrahmen messen. Also analog würdest Du eine Küchenuhr verwenden, wie sie auch meinem Schreibtisch steht - diesen Küchenwecker. Ich glaube das nennt sich die Promodoro-Technik. Du legst also fest: Was ist das wichtigste Ziel, was ist die Aufgabe, die ich auf dem Weg zu diesem Ziel jetzt in Angriff nehmen werde? Und dann stelle ich mir einen Zeitrahmen auf diesem Küchenwecker und tue NICHTS anderes. Also ich bin nicht erreichbar, ich lasse mich nicht ablenken, sondern arbeite konzentriert. Und meine bevorzugten Zeiten sind dann bis zu sechzig Minuten viel länger wird schwierig, weil dann - wie Du richtig sagst - dann kommt diese Impuls auch wieder. Dann gucken wir nur mal kurz, ob es auf Xing was neues gibt, oder auf Facebook, oder was auch immer.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Das heißt das lässt Du dann bewusst zu? Du sagst: "Pass mal auf 60 Minuten arbeitest Du jetzt fest an einer Sache und dann erlaubst Du dir quasi zehn Minuten auf Xing, auf Facebook, oder so was zu gehen und dann wieder eine 60 Minuten Sache zu nehmen, wo Du dich vollständig konzentrierst?"

Geiger

Ganz genau. Also diese Belohnung dazwischen sind natürlich ein legitimes Mittel, um den Fokus auch aufrecht zu erhalten. Ich denke, dass es nur wenigen Unternehmern gelingen wird, konzentriert dies über den ersten Tag hindurch durchzuhalten. Es wäre natürlich ein Traum. Aber häufig ist diese Spanne an Aufmerksamkeit viel, viel geringer. Also, ich glaube jeder, der es schafft zwei Stunden pro Tag wirklich hoch konzentriert an seinen wichtigsten Projekten zu arbeiten und an seinen wichtigsten Zielen, der schlägt auch viele CEOs um Längen. In den Staaten wurde das gemessen. Da hat nach einer Selbsteinschätzung wie lange die produktive Arbeitszeit pro Tag andauert. Und die Werte lagen bei erschreckenden 29 bis 43 Minuten. Also wirklich produktives Arbeiten pro Tag - nach einer Selbsteinschätzung.

Geropp

Gut, bei CEOs ist es jetzt häufig auch so, dass die gerade bei größeren Unternehmen quasi von Meeting zu Meeting rennen. Das heißt da geht natürlich auch viel an Produktivität flöten, wenn man das nicht richtig macht.

Geiger

Genau. Du sagst es. Meetings - wunderbares Stichwort. Auch da einer der ganz großen Zeitdiebe schlecht hin. Also ich glaube das Hauptproblem - meines Erachtens neben der ständigen Erreichbarkeit, neben dem Aufschieben sind beispielsweise alle diese Meetings. Ob die nun persönlich, telefonisch, wie auch immer stattfinden, wir vergegenwärtigen uns viel zu selten, dass während wir in einem Meeting sitzen unser Wettbewerber seine Aufgaben

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



erledigt.

Geropp

Was sind denn Deine Tipps um Meetings produktiver zu machen?

Geiger

Na ja, der wesentlichste Tipp ist, das beste Meeting ist gar kein Meeting. Also ich versuche Meetings so gering wie möglich zu halten. Mir gelingt es leichter als natürlich vielen Mitarbeitern in großen Konzernen, die von Meeting zu Meeting rennen - genau wie Du es geschildert hast. Aber auch in diesen Fällen rate ich meinen Kunden generell an, an gar keinem Meeting mehr teilzunehmen zu dem es vorher keine Agenda gibt. Und diese Agenda muss schriftlich vorliegen. Alles andere ist Zeitverschwendung. Wie soll man sich auf ein Meeting vorbereiten? Und warum sollte man an einem Meeting teilnehmen auf das man sich nicht vorbereitet hat? Dann ist einer der Punkte, der auf jeder Agenda bei jeder Besprechung immer am längsten dauert, der der ganz am Schluss steht. Da steht nämlich immer: Verschiedenes. Und Verschiedenes ist der Punkt, der sich dann zieht wie Kaugummi. Der nächste Tipp wäre also in meinem Fall drehe doch die Agenda einfach um. Packe den Punkt Verschiedenes gleich in den ersten Punkt. Und Du wirst feststellen innerhalb von fünf Minuten ist er abgehandelt, weil noch so vieles Wesentliches auf dem Zettel steht. Und er kann sich am Schluss nicht mehr ausdehnen in endlosen Diskussionen. Ferner würde ich eine Endzeit festlegen. Also ein Meeting hat IMMER eine Anfangszeit, selten einen Endtermin. Und da haben wir genau den Punkt, den es auch zu berücksichtigen gibt bei dieser fokussierten Arbeit: Eine Tätigkeit dehnt sich immer in dem Maß aus wie ich ihr Zeit zur Verfügung stelle. Das heißt, wenn ich in ein Meeting gehe und ich gebe mir für dieses Meeting 75 Minuten, dann wird es 75 plus X dauern. Wenn ich dahingegen ein Meeting auf nur 25 Minuten ansetze, dann wird auch das - im Zweifelsfall - ein Stück weit sich ziehen, wenn ich nicht hinterher bin. Aber es geht halt in wesentlich weniger Zeit.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Also wir hatten jetzt bei den drei Hauptproblemen die Aufschieberitis, wir hatten die Störungen und Ablenkungen und das Problem mit den Meetings. Was wäre denn noch so das dritte größte oder häufigste Problem mit dem Deine Kunden zu kämpfen haben?

Geiger

Ja, wir such häufig im Außen. Also nach Schwierigkeiten dabei glaube ich, den größten Zeitdieb begegnen wir doch, wenn wir vor dem Badezimmerspiegel treten. Also Störungen, Internet und Mitarbeiter und Meetings - alles so externe Faktoren - tatsächlich sind wir halt doch derjenige, der seine eigene Zeitverwendung torpediert, oder manchmal auch sabotiert. Sodass ich sagen würde, wenn Du diese Geschichte mal anguckst, häufig zum Beispiel können wir einfach nicht loslassen. Oder wir sind nicht in der Lage Nein zu sagen, um uns abzugrenzen. Also hier gilt es einfach noch viel stärker wirklich sich abzuschotten, zu filtern und seine Zeit zu verteidigen als ginge es um unser Leben. Interessanterweise tut es das auch. Darauf besteht es schließlich. Also wir müssen da viel rigoroser werden.

Geropp

Das ist natürlich leichter gesagt als getan. Gerade das Nein-sagen, weil jemand der Nein-sagt auf eine Bitte, der gilt ja nicht unbedingt als höflich. Ich glaube das ist ein großes Problem für viele.

Geiger

Du hast recht. Aber es mag ein etwas radikaler Ansatz sein, aber was nützt Dir Höflichkeit, wenn Du dein Leben verplemperst in dem Du Zeit verschwendest. Aber ich gebe Dir trotzdem, Bernd, und natürlich all Deinen Zuhörern eine Formulierung, die sich für mich wunderbar bewährt hat, weil sie die Form wahrt. Also wir immer noch relativ höflich sind, gleichwohl die Anzahl unserer ungewollten Zusagen, weil wir uns nicht trauen nein zu sagen mindestens halbiert.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Okay.

Geiger

Und zwar bislang ist es ja so, dass wir vielleicht Montag morgens eine Einladung für den Freitagabend zu einem Cocktailempfang erhalten und wir sagen Ja, obwohl wir nicht wirklich Lust haben aus - wie Du richtig sagst - Höflichkeit. Jetzt ärgern wir uns aber die ganze Woche über. Es liegt uns quer im Magen, dass wir Freitagabend diesen blöden Termin zugesagt haben und fragen uns wie wir aus der Nummer wieder rauskommen. Wenn dann bis Mittwoch uns nichts Vernünftiges eingefallen ist, dann tendieren wir sogar dazu - nicht wir beide, oder Deine Hörer, aber die anderen, die schon - tendieren wir sogar dazu zu sagen: "Mensch, welche Ausrede könnten wir denn jetzt verwenden?". Zum Beispiel vielleicht ist ja die Schwiegermutter krank geworden, oder der Hamster gestorben, oder umgekehrt. Und irgendwie wollen wir uns aus der Nummer raushelfen. Und es wäre VIEL leichter gewesen sofort eine Art Nein-Reflex sich anzueignen, den man trainieren kann, den man üben kann mit einem einzigen Satz.

Geropp

Jetzt bin ich gespannt.

Geiger

"Im Moment muss ich leider nein sagen. Aber wenn sich was ändert, rufe ich Dich an."

Geropp

Okay.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geiger

"Im Moment muss ich leider nein sagen. Aber wenn sich was ändert, gebe ich ihnen Bescheid."

Geropp

Mhm (bejahend)

Geiger

Was ist jetzt passiert? Du hast wirklich nur einen einzigen Satz gesagt. Du hast da drin mit dem Leider auch Dein Bedauern zum Ausdruck gebracht, aber der andere rechnet nicht mehr mit Dir. Gleichzeitig hast Du noch die Option, wenn Du wirklich wider erwarten Lust hast am Freitagabend zu dem Cocktailempfang zu gehen, oder irgendetwas anderes zu tun, dann kannst Du immer noch anrufen und zusagen. Im Regelfall freut sich der andere, dass Du es Dir anders überlegt hast. Er hat ja ohnehin noch die Hoffnung, aber Du hast einfach diese Schublade zu. Und das ist ein weiteres riesen Problem, dass wir hunderte offene Schubladen haben - jede unerledigte Aufgabe ist für uns eine offene Schublade. Und ja sagen, obwohl wir nein meinen produziert mitunter den meisten Stress. Und dann noch eine Absage hinterher zu schieben ist viel schwieriger als sofort nein zu sagen.

Geropp

Sag mal, was ist eigentlich Dein wichtigster Tipp für Unternehmer und Manager um erfolgreich und erfüllt zu sein?

Geiger

Meines Erachtens besteht die Hauptaufgabe jedes Unternehmers darin Zeit in Geld zu verwandeln. Das heißt konkret: Wie kann ich wirklich meine Zeit so einsetzen, dass sie mir mehr bringt? Und die meisten Unternehmer kennen diese Schlüsselaufgaben nicht. Meines

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Erachtens gibt es drei Stück. Und das ist auch der damit verbundene Tipp, der wirklich eine revolutionäre Änderung sein kann in der Zeitverwendung jedes Managers und Unternehmers. Die Schlüsselaufgaben lauten meines Erachtens: eine klare Zielorientierung, Einkommensproduktion und natürlich nutzbringend aktiv zu sein. Und somit würde ich den morgigen Tag starten, nicht mit einer endlosen To-do Liste bei der wir am Ende des Tages das Gefühl haben wir bräuchten nochmal 24 Stunden, damit wir sie wenigstens zur Hälfte abarbeiten können. Sondern ich würde nur drei Punkte aufschreiben. Das lässt sich sehr gut merken mit dem Akronym Zen. Auch wenn es mit Buddhismus nix zu tun hat. Zen steht eben für Aufgabe Nummer eins: Z wie Zielorientierung. Die Frage dazu: Was bringt mich meinen wichtigsten Ziel am nächsten? Frage Nummer zwei: Einkommensproduzierend. Mit welcher Tätigkeit generiere ich entsprechendes Einkommen? Und Frage Nummer drei: Nutzbringend. Wie kann ich den größtmöglichen Nutzen für meine Kunden bewirken? Und interessanterweise kann jede einzelne dieser Aufgaben vielleicht nur wenige Minuten in Anspruch nehmen, manchmal sind die etwas komplexer und gehen über eine Stunde. Aber wesentlich wird sein, um abends nicht nur ins Bett zu fallen völlig erschöpft und sich fragen zu müssen: "War ich heute eigentlich nur beschäftigt, oder war ich wirklich produktiv?", sondern man geht tatsächlich erfüllt und zufrieden ins Bett. Und das war ja Teil Deiner Frage. In dem ich sage: "Mit Z habe ich etwas getan, um meinem wichtigsten Ziel näher zu kommen." Also meistens sehr zukunftsorientiert. Und was im Hamsterrad des Alltags oft zu kurz kommt, wenn wir mehr im statt am Unternehmen - also: Wie kann ich diesen Fokus auf die Zukunft richten? Frage Nummer zwei: Einkommensproduzieren: Wie kann ich hier in der Gegenwart Geld verdienen, denn wenn ich nur Z-Aktivitäten habe, dann wird mir das nicht helfen im Hier und Jetzt Umsätze zu generieren, um mein Unternehmen erfolgreich zu führen. Und Frage Nummer drei um das sich letzten Endes fast alles dreht dann: N - wie nutzbringend - Wie kann ich mehr Nutzen stiften? Interessanterweise wird es so sein, je mehr ich in diesem Segment N auch aktiv bin, je mehr Einkommen produziert dies indirekt fast zwangsläufig und automatisch.

Neue Gewohnheiten etablieren!

Interview mit Martin Geiger

<http://www.mehr-fuehren/podcast049>



Geropp

Martin, ich bedanke mich recht herzlich für das schöne Gespräch. Mir hat es viel Spaß gemacht.

Geiger

Danke Bernd, ebenfalls.